Aus der US-Army

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 39

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-496957

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Anekdote

Leo Slezak soll in Wien einen Liederabend geben. Bei seiner Ankunft wird ihm mitgeteilt, daß er vom Orchester des Wiener *Aerzte*vereins begleitet werden soll. Entrüstet lehnt er es ab, von solchen Amateuren begleitet zu werden, doch umsonst. Da wendet er sich zum Impresario und schäumt: «Da laß ich mir noch eher von den vereinigten Wiener Philharmonikern den Blinddarm rausschneiden!»

(Mitg. v. Auch Einer II)

Aus der US-Army

Ein Rekrut konnte sich nur mit Mühe an den Betrieb in der Kaserne gewöhnen. Der Offizier, der sich mit psychologischen Fragen zu befassen hatte, ließ ihn zu sich kommen und stellte ihm einige Fragen über seine Einstellung zur Armee im allgemeinen und zum Kasernendienst im besonderen.

«Der Militärdienst wird mir mit der Zeit schon gefallen», antwortete der Rekrut, «nur finde ich, daß man immer noch zuviel Betrieb mit uns macht zwischen den Mahlzeiten.» WM

Aus dem Sowjetparadies

«Genosse Igor wurde verurteilt, weil er behauptet hatte, Chruschtschew sei ein Idiot.»

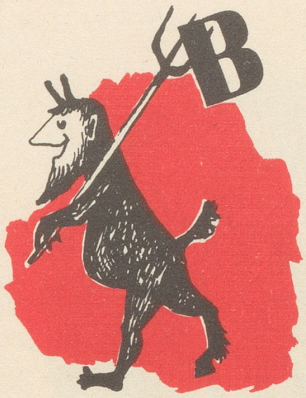
«So so, und wieviel Jahre hat er erhalten?»

«Er wurde wegen Beleidigung eines Mitgliedes des Präsidiums zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt und wegen Veräußerung eines Staatsgeheimnisses zu weiteren 22 Jahren.»

*

Eine ältere Frau in Ost-Berlin fragt einen Tramschaffner: «Sagen Sie mal, was heißt denn eigentlich S.E.D.?»

«Aber, aber, Sie wissen das nicht? Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.» Und dann flüstert er ihr ins Ohr: «Oder auch: Sicheres Ende Deutschlands.» VR



Der unfreiwillige Humor in den Gazetten

Was die Rettung des Mobiliars anbetrifft, wurde nach der Instruktion «Ueber Branddienst», Ausgabe 1954, des Schweizerischen Feuerwehrvereins gehandelt. Trotzdem wurde fast das gesamte Mobiliar gerettet. Dem Einsender in der «Volksstimme» vom

‹Trotzdem› ...!

native zur Politik der Macht aufstellen. Man weiss nicht einmal, mit wem die Franzosen in Algerien verhandeln sollten, wenn sie dies einmal tatsächlich tun wollten. Denn die algerischen Nationalisten sind nur lose und in sich bekämpfende Böcke organisiert.

Um welche Geißen wird da wohl gekämpft?!

Wir suchen für die Monate Mai—August

2 Fräulein oder jüngere Damen

für Schreib- und Rechenmaschinenarbeiten (Voraussetzung ist nur gutes Maschinenschreiben).

oder: 2 damenhafte Fräuleins ....

sein Vater trank — zweifellos viel gelitten. Die Mutter, eine Fabrikarbeiterin wollte ihn zum Kaufmann bestimmen, wofür er aber wenig Talent besass, so dass er nach dem ersten Lehrjahr bereits umsattelte. Als Bauchzeichner reüssierte er jedoch besser.

Sobald sich einer bei ihm den Bauch porträtieren lassen wollte!

Wir suchen

STENOTAKTYLO

für deutsche und französische Korrespo[illegible]

Mit möglichst viel Takt!

Um der Sowjetunion die Stange bieten zu können . . .

Washington, 11. Juli. (UP) Ein Ausschuß des amerikanischen Kongresses, der die [illegible] Entwicklung der So[illegible]

Zum Stabhochsprung??

Abgesehen von der Tatsache, daß der größere Betrieb der Firma sich in Holland befindet, ist sie auch sonst auslandorientiert und damit erheblichen Risiken ausgesetzt. Der weitaus größte Teil des Exportes geht ins Ausland; von den Lieferungen des Jahres

Kein Mensch hätte das vermutet!

Sonntag in Dübendorf gegen Wald mit 0:4 Toren. Wer die Mannschaft in den letzten Spielen gesehen hat, speziell im Aufstiegsspiel gegen Adliswil, der hat sie in diesem Spiel nicht wiedererkannt. Die Meinungen, was an diesem Versagen schuld ist, gehen weit auseinander. War es die Hitze, der harte, aber doch schlüpfrige Boden oder die sich so in die Länge ziehende Mannschaft? —

Eine Gummimannschaft!

wie in den ferien

so schön ist es, im terrasse-garten ein wenig auszuruhen

zigeunerprimas jozsi balogh

spielt jeden nachmittag bei uns

spezialcoupes und glaces

Leharcoupes und Kalmanglaces!

Prag, 11. Juli. (AFP) Ministerpräsident *Bulganin* und Nikita *Chruschtschew*, die am Freitag nach Bratislava vereisen, besichtigen am Donnerstag bei regnerischem Wetter einen [illegible]

O täten sie's doch!

BEAUJOLAIS PIAT MÂCON

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Hans im Glück

Das ist die alte Geschichte von dem Manne, der einen Goldklumpen gegen ein Pferd, dieses gegen eine Sau und diese schlußendlich gegen einen Schleifstein eintauschte, der ihm dann noch in einen tiefen Brunnen fiel. — Wäre er verheiratet gewesen, hätte seine Frau schon dafür gesorgt, daß der erste und einzige Umtausch der gegen einen der prächtigen Orientteppiche bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich gewesen wäre!

Bündner Enzian Spezial-Brand Kindschi

Kindschi Söhne AG., Davos